

wären" irren sich, wenn sie annehmen, daß ein Schriftsteller durch seine Zugehörigkeit zu ihrer Partei ihnen gegenüber vogelfrei ist. Ich bin es jedenfalls satt, mich von den Priestern des "Vorwärts" nicht nur schulmeisterlich, sondern auch noch bei jeder Gelegenheit verdächtigen zu lassen, besonders von denen, die ihre Zeit mit Absolvierung einer Fortbildungsschule viel besser verwenden könnten, als mit nutzlosen Polemiken. Oder sieht der volkswirtschaftliche Redakteur des "Vorwärts" es etwa als die Aufgabe des führenden Organs der sozialdemokratischen Partei an, im volkswirtschaftlichen Teil eine Witzrede zu etablieren, die die bürgerliche Welt durch ihren unfreiwilligen Humor erfreut? Für den Eingeweihten liegt ja schon allein darin eine unwiderstehliche Komik, daß der ultraradikale "Vorwärts" sich für verpflichtet hält, durch die und dann mit einem Fraktionsbeschluss zu gehen, der, wie die Haltung gegenüber der Tantiemesteuer, von "Revolutionisten" veranlaßt wurde.

Bekanntlich hat der Kölner Handwerks- und Gewerbelammertag die Forderung des allgemeinen Besähigungs nachschweises als "zurzeit unerreicht" abgelehnt. Dennoch hat die Petitionskommission des Reichstages empfohlen, eine Petition verschiedener Handwerkerbünde, in der an der Forderung des allgemeinen Besähigungsnachweises als einem gerechten Verlangen des deutschen Handwerks festgehalten wird, der Regierung als Material zu überweisen. Wie die Deutsche Mittelstands Korrespondenz erzählt, steht aber die Reichsregierung die Forderung des allgemeinen Besähigungsnachweises nicht nur als "zurzeit unerreicht" an, sondern hält ihn ein für allemal für abgetan. Diejenigen Handwerker, die sich die Beschlüsse des Kölner Tages bisher nicht zu eigen gemacht haben, handeln daher vielleicht in ihrem eigenen Interesse, jene Forderung gleichfalls fallen zu lassen, da eine Agitation für den allgemeinen Besähigungsnachweis unter den gegebenen Umständen doch aussichtslos ist und nur von wichtigeren Bestrebungen zur Hebung des Handwerks abhalten kann. Dagegen steht es, wie schon telegraphisch gemeldet wurde zweifellos fest, daß während der nächsten Tagung des Reichstages die Regierung eine Vorlage, betreffend den sogenannten "kleinen Besähigungsnachweis" einbringen wird. Nach diesem sollen nur Handwerker, die den Meisterstitel zu führen berechtigt sind, Lehrlinge ausbilden dürfen. Man hat sich an maßgebender Stelle zu dieser Vorlage entschlossen, einerseits, weil die Mehrzahl der Fraktionen das für zu fein scheint, und andererseits, weil dieses Mittel wenigstens nicht für schädlich wirkend und das Handwerk hemmend gehalten wird. Allerdings verheißt sich die Regierung keineswegs, daß ein besonderer Nutzen im Interesse des Handwerks dadurch auch nicht erzielt wird.

#### Österreich - Ungarn.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben an den Chef des Generalstabes Freiherrn v. Bed. durch welches der Kaiser den Generalstabchef zum 25jährigen Jubiläum seiner Tätigkeit an der Spitze des Generalstabes und zum 60jährigen Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum österreichisch-ungarischen Heere unter warmer Würdigung der Verdienste des Jubilars in den erblichen Grafenstand erhebt. Es heißt in dem Handschreiben: Ihr Name ist und bleibt eng verbunden mit dem stetigen Fortschreiten in der Ausgestaltung und kriegsmäßigen Schulung meiner Wehrmacht. Ihrem unermüdblichen, geldbewußten Eifer, Ihrer sachgemäßen, hingebungsvollen Einflussnahme verdankt es der Generalstab, daß er jene Ausbildung und Leistungsfähigkeit erlangt hat, die ihn heute auszeichnen und zu jenem verlässlichen Organe der Führung machen, dem ich und meine Armee wohlbedingtes Vertrauen entgegenbringen. — In Deutschland ist Feldzeugmeister Freiherr v. Bed zum Chef des Infanterieregiments von Courbières, 2. pofensches Nr. 19, ernannt worden.

Ueber die Massendemonstration gegen Ungarn, zu der sich nach altem ungarischen Beispiel die Wiener Christlich-Sozialen hinziehen ließen, wird noch folgendes Näheres mitgeteilt: Etwa 3000 Demonstranten, die an einer christlich-sozialen Volksversammlung teilgenommen hatten, zogen zum ungarischen Ministerium, wo die Delegationen tagten, schrien dort "Nieder mit Ungarn!" und nahmen eine drohende Haltung an, so daß die Tore geschlossen werden mußten. Rossuth, Bekerte und Bichy zeigten sich am Fenster, zogen sich aber bald zurück, worauf Beamte und Diener erschienen, die auf die Demonstranten hinunterließen. Die Erregung der Menge wuchs infolgedessen; mit Steinen und Steinen wurden die Fenster eingeworfen. 60 Mann Wache hatten Mühe, die Demonstranten zu zerstreuen. Ein Messer, das durch ein offenes Fenster in den Saal flog, bohrte sich vor dem Delegierten Bischof Drohobycz in eine Bank. Eine besondere Demonstration gegen Rossuth bestand darin, daß eine Puppe mit großem Schnurrbart an einer Gaslaterne vor dem Rathaus aufgehängt wurde. An der Puppe war ein Bettel mit der Aufschrift "Rossuth" befestigt. Die Demonstration wird ausschließlich auf die Rede Luegers zurückgeführt, der die Menge im Rathaus vorher mit großen Worten herausgelassen hatte, worauf sie unter Führung des Abgeordneten Proaska vor das ungarische Palais zog.

#### Wallakstaaten.

Generalinspekteur Hilmi Pascha hat an die drei Wallak ein Rundschreiben gerichtet, in welchem angeordnet wird, daß alle verurteilt gewesenen politischen Verbrecher bulgarischer, griechischer und serbischer Staatsangehörigkeit welche fortgesetzt agitieren, aus Mazedonien ausgewiesen werden sollen.

#### Sina.

Eine Nachricht, deren Bestätigung sehr ernste politische Folgen haben könnte, geht dem "Temps" aus Tientsin zu.

Sie lautet: "Das Verhängnis einer sehr schweren Erkrankung des Kaisers von China nimmt bestimmtere Formen an. Auch die Kaiserin soll ebenfalls erkrankt sein. Die Möglichkeit eines Dynastiewechsels ist die Ursache einer großen Aufregung unter den geheimen Gesellschaften." Die chinesischen Gesandtschaften im Auslande sind freilich angewiesen, die Meldung für falsch zu erklären, allein nachdem die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers Kwangsi schon vor einigen Wochen aufgetaucht ist, kann ihr erneutes bestimmtes Auftreten nicht unbeachtet bleiben, zumal da zugleich Gerüchte verbreitet werden, die "Erkrankung" des Kaisers und seiner eigentlich regierenden Tante hänge mit einer Palastrevolution zusammen, deren Ursache in der Zunahme der fremdenfeindlichen Bewegung zu finden sei.

#### Aus aller Welt.

Spann.-München: Bei einem Kriegervereinsfeste in der Ortschaft Meenzen tötete im Streit ein Arbeiter den Vorsitzenden des Kriegervereins durch einen Stich ins Herz. Der Täter wurde verhaftet. — München: Der Beamte der bayerischen Filiale der Deutschen Bank in München, Joseph Pisp, ist in der Gegend der Gruttenhütte im Kaisergebirge abgestürzt und tot geblieben. — Ein siebenzehnjähriger Müllerlehrling, der erst vor einiger Zeit aus der Fürsorge-Erziehung entlassen worden war, überfiel in Freiwald (Provinz Sachsen), nachdem er von seinem Lehrherrn, dem Mühlenbesitzer Bernsdorf, eine Zurechtweisung erhalten hatte, in Abwesenheit des Müllers die Müllerin, zertrümmerte ihr durch Weilliebe den Schädel und hatte ihr die Hand ab. Der Schäfer des Ortes, der eben an der Mühle vorüberging, befreite die Frau von dem Unhold. Die Frau schwebt in Lebensgefahr. — In Wollin in P. geriet ein dreijähriger Knabe auf dem Felde unter die Räder eines Wagens, unter der er glücklich gerettet wurde. — Bei einer Säbelschneidung ohne Binden und Bandagen zwischen zwei Studierenden der Rieker Universität wurde der eine Begleiter so schwer verletzt, daß er hoffnungslos in den alademischen Heilanstalten darniederliegt. Der Hieb ging zwischen den Rippen hindurch in die Lunge. — Halle a. S.: Ein auf Urlaub hier weilender Soldat des 76. Infanterieregiments wurde in voriger Nacht in Begleitung seiner Braut von drei Strolachen überfallen und durch mehr als ein Duzend Messerschläge derart zugerichtet, daß er auf der Stelle zusammenbrach. Er wurde lebensgefährlich verletzt nach dem Lazarett gebracht. — London: Der König hat dem deutsch-englischen Freundschaftskomitee den Wunsch zu erkennen gegeben, die deutschen Pressevertreter, die demnächst England besuchen werden, zum Frühstück in Windsor zu empfangen. — Ein schwerer Unfall hat sich auf dem Schießstand des 99. Infanterieregiments in Jaber u. (Wass-Bohringen) ereignet. Der zur Scheibenarbeit kommandierte Musketier Brüll hatte, als die Scheibe schon herausgeschoben war, reglementswidrig die Deckung verlassen und sich an der Scheibe zu schaffern gemacht. Dies war von der schießenden Abteilung nicht bemerkt worden, und das Schießen begann. Der erste Schuß traf den unvorsichtigen Musketier in den Kopf. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Lazarett gebracht, er starb aber bereits auf dem Wege dorthin. — In der Nähe des Lyoner Bahnhofs in Paris explodierte ein Motorrad in dem Augenblick, als der Eigentümer im Begriff war, es zu reparieren. Umherfliegende Metallstücke und Räder verletzten etwa 25 Personen; zwölf von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden, darunter drei Schwerverwundete. Der Eigentümer des Rades wurde sterbend einem Hospital zugeführt.

#### Bermittelt.

Der Müller Thomas von Nieder-Saulheim bei Mainz, der sich den ihn belagernden Gendarmen freiwillig gestellt hat, nachdem er den Wachtmeister Rüdert durch einen Schuß in das Herz getötet, hatte noch am Nachmittag des Vormittags gebroht, daß er jeden niederschießen werde, der seine Mühle betrete. Es war anzunehmen, daß der 82jährige Mann, dessen Geist zweifellos unmaßstab ist, diese seine Drohung wahrnehmen werde. Die Gendarmen wechselten von Zeit zu Zeit Schüsse mit Thomas, der von einem Jünger in das andere flüchtete und schließlich im Parteeigeschoß austauchte. Ein Entschloßener von ihm wurde später als Friedensbote in die Mühle eingelassen, und was niemand fertig gebracht, das gelang dem unspätigen Kinde. Dieses hat seinen Großvater, sich freiwillig zu stellen, die Gendarmen würden ihn kein Leid antun. Diefem Rate folgte Thomas. Er kam plötzlich zur Mühle heraus, hob die Arme in die Höhe — zum Zeichen, daß er unbewaffnet sei — und ließ sich ruhig fesseln. Damit war das seltsame Drama zu Ende. Der Alte kam vorläufig ins Arresthaus nach Nieder-Elm, um am Sonntag ins Irrenhaus nach Geppenheim übergeführt zu werden, wohin sein Sohn, wie gemeldet, schon am Sonnabend gebracht ist. Eine Tochter und der älteste Sohn des Thomas sind schon seit etwa vier Jahren im Irrenhaus. Die Irren und Wütungen dieser eigenartigen Familie hängen mit einem Bivulprozeß zusammen, der sich vor 15 Jahren abspielte und wegen eines kleinen Landstreifens geführt wurde. Thomas verlor diesen Prozeß, und selbst lebten er und seine Angehörigen im Kampf mit Hölle und Teufeln.

Von der Herkomer-Konkurrenz. Die Wagen Nr. 19 und 20 passierten als erste gestern um 2 Uhr 7 Minuten die Brennerhöhe. Die Abfahrt der Teilnehmer von Bruned war um 1 Uhr erfolgt. Die Wagen Nr. 19 und 20 trafen in Innsbruck um 2 Uhr 3 Minuten ein, dann folgten die Wagen Nr. 16, 22, 14, 2, 24, 62 und 18. Auf der Kontrollstation waren Erzherzog Eugen und Prinz-

sin Heinrich von Preußen anwesend. Der Erzherzog ließ der Prinzessin Klumen überreichen. Prinz Heinrich traf um 3 Uhr 41 Minuten ein, danach die Wagen Nr. 65, 102, 1, 12, 93 und 83. Prinz Heinrich und Erzherzog Eugen begrüßten sich herzlich. In Sterzing wurde ein zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellter Feuerwehmann von einem Automobil umgestoßen und anscheinend nicht schwer verletzt. Bis 5 Uhr hatten 80 Automobile die Brennerhöhe passiert. Der Wagen Nr. 146 fuhr in der Nähe von Sillian im Pustertal an einen Baum. Die Insassen flüchten aus dem Wagen, der Lenker wurde am Kopf verletzt.

Von der Lokomotive erfaßt. Aus Straßburg wird amtlich gemeldet: Gestern nachmittags 6 1/2 Uhr wurden auf Haltepunkt Weigebagen der Nordbahn der Rotenfürer Stoffregen und Fräulein Seeger aus Elmendorff von Zuge 228 überfahren. Fräulein Seeger war unter der geschlossenen Schranke des Wegebanges von Weigebagen durchgestochen, lief kurz vor dem Zuge trotz warnenden Zurufs über das Weis und fiel darauf. Stoffregen wollte sie retten und wurde dabei ebenfalls von der Lokomotive erfaßt.

Eine chemische Feuerpumpe neuer Erfindung ist zum ersten Male in den Feuerlöschdiensten der englischen Großstadt Leicester eingeführt worden. Der Löscharat befindet sich auf einem Automobil, das bis zu 50 Kilometer stündlicher Geschwindigkeit erreichen kann, und besteht wesentlich aus einem Zylinder, der mit einer Lösung von kohlenstoffsaurem Natrium gefüllt ist. In dem oberen Teil des Apparates ist eine Flasche mit Schwefelsäure angebracht. Um die Pumpe in Bewegung zu setzen, genügt eine einfache Drehung der Flasche. Die Mischung der Säure mit der Lösung, die außerdem noch ein Rührwerk befreit, veranlaßt eine plötzliche Entladung von Kohlenstoff. Dadurch wird ein ziemlich starker Druck ausgeübt, der einen stark mit Kohlenstoff gesättigten Wasserstrahl von zwei Zentimeter Durchmesser 12 Meter hoch zu schleudern vermag. Das kohlenstoffhaltige Wasser hat eine gesteigerte Löslichkeit.

Ein Mystererepaar. Aus Hamburg in der Pfalz schreißt man der "kleinen Presse": Ein gewisser Peter Klein von hier erließ in einer Zeitung die folgende Warnung: "Ich warne hiermit jedermann, meiner mir schon neunzehnmals davongelaufenen Frau etwas zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung für sie leiste." — Er erhielt in derselben Zeitung von seiner besseren Hälfte folgende Antwort: "Auf den Namen des verlogenen Alkoholisten Peter Klein kann man weder leihen noch borgen, da er bloß haften kann für zwei bis drei Bröckchen in der Woche und zum Teil für den nötigen Schnaps. Seine Weinschulden wurden mit Mühe bezahlt, und auf seine 45 Gerichtsstrafen gewährt niemand Kredit. Dies zu seiner Beruhigung."

Beim Schützenfest der Schützenhilfe erregte sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Schütze, dem das Gewehr nicht losgegangen war, wollte dieses im Hintergrunde der Schießhalle entladen, als plötzlich der Schuß traf. Die Kugel ging dem in der Schießhalle zur Aufsicht befindlichen Posthalter August Klingbeil durch die Schulter, verletzte ihn schwer und drang dem hinter ihm stehenden Kaufmann Botho Herrenböcker in die Brust, wo sie stecken blieb. Er ist lebensgefährlich getroffen. Die Verletzten wurden, nachdem ihnen die erste Hilfe zuteil geworden, mit dem nächsten Zuge nach Königsberg in die Klinik geschafft. Das Fest wurde sofort abgebrochen.

#### Schlachtwildpreise

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 11. Juni 1908 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Erzeugung und Bezeichnung.	Schlachtgewicht	Schlachtgewicht	
		W.	M.
<b>Ochsen</b> (Kauftrieb 290 Stück):			
1. a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . . .	45-46	80-82	
b. Ofterreicher desgleichen . . . . .	46-47	82-83	
2. Junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte . . . . .	42-43	77-78	
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere . . . . .	38-40	72-74	
4. Gering genährte jeden Alters . . . . .	33-35	65-68	
<b>Kälber und Rinder</b> (Kauftrieb 185 Stück):			
1. Vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes . . . . .	41-43	73-76	
2. Vollfleischige, ausgewählte Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	38-39	70-72	
3. Ältere ausgewählte Rinde und wenig gut entwickelte jüngere Kälber und Rinder . . . . .	34-36	66-68	
4. Mäßig genährte Rinde und Kälber . . . . .	30-32	60-62	
5. Gering genährte Rinde und Kälber . . . . .	—	56-58	
<b>Bullen</b> (Kauftrieb 29 Stück):			
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . . .	43-45	76-77	
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	39-41	71-72	
3. Gering genährte . . . . .	36-38	66-70	
<b>Milch</b> (Kauftrieb 208 Stück):			
1. Feinste Mast- (Vollmilch) u. beste Saugläder . . . . .	55-57	87-88	
2. Mittlere Mast- und gute Saugläder . . . . .	53-54	83-84	
3. Geringe Saugläder . . . . .	51-52	81-82	
4. Ältere gering genährte (Fresser) . . . . .	—	—	
<b>Schafe</b> (Kauftrieb 791 Stück):			
1. Mastlamm . . . . .	42-43	82-83	
2. Jüngere Mastlamm . . . . .	39-41	79-80	
3. Ältere Mastlamm . . . . .	38-39	76-78	
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe) . . . . .	—	76	
<b>Schweine</b> (Kauftrieb 1805 Stück):			
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre . . . . .	51-52	89-90	
b. Fettchweine . . . . .	52	89-90	
2. Fleischige . . . . .	49-50	86-87	
3. Gering entwickelte, sowie Sauen . . . . .	46-47	80-81	
4. Ausländische . . . . .	—	—	

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern und Rinder, Bullen, Kälbern und Schafen gut, bei Schweinen mittel.

ber  
Ni  
Das  
frei  
Die  
Leistungen  
Reichsgef  
hau  
Hundert  
halb der  
Pferde  
kommen  
Fab  
fort  
D  
par  
stat  
Verband  
ersch  
wies  
—  
be  
Feld  
Schieß  
in ihre  
—  
Zi  
teilung  
eine  
mann,  
jed  
herv  
als  
mit  
eing  
unter  
zeitig  
Abtei  
ment  
13  
Übun  
auch  
Staats  
Fahr  
D  
16. Ju  
gelte  
Bestim  
heren  
zusam  
Leipzig  
aus Sach  
Hauptb  
Leipzig  
gewöhn  
Sonder  
Bansin  
berg, Mi  
münde  
sowie  
gedach  
den Of  
nur bis  
—  
Sigung  
—  
Baber  
dieses  
Wohnst  
Stubent  
Künstl  
Ihren  
durch